Stadt Kitzbühel

Beilagen in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2016
Feuerwehrbericht 2016

Jahrgang 21/Nr. 2 | Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung | Februar 2017

50 Jahre Städtepartnerschaft mit Sun Valley

Bei Recherchen im Rathaus wurde man im vergangenen Jahr darauf aufmerksam, dass sich im Jahr 2017 die Verschwisterung der Städte Kitzbühel und Sun Valley zum 50. Mal jährt. Aus diesem Grund schickte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler einen Erinnerungsgruß in die Schwesterstadt ins amerikanische Idaho. Persönlich überbracht wurde die Grußbotschaft von Andreas Erber, der im vergangenen August seinen Onkel in Sun Valley besuchte.

Sun Valleys Bürgermeister Peter Hendricks zeigte sich erfreut über das persönliche Schreiben aus dem fernen Europa, musste aber erst im Archiv nachforschen, da die Verschwisterung ein wenig in Vergessenheit geraten ist. Er entschloss sich aber spontan mit einer kleinen Delegation nach Kitzbühel zu reisen. Als Reisetermin wurde passenderweise die Woche während der Hahnenkammrennen gewählt.

Die Verschwisterung wurde damals ins Leben gerufen, weil sich in den 1950er und 1960er Jahren eine größere Anzahl an Kitzbühelern nach Sun Valley aufmachte, um unter der Leitung von Siegi Engl eine Skischule aufzubauen. Noch heute leben einige Kitzbüheler in Sun Valley und halten den Kontakt mit der Heimat aufrecht. Nähere Details der Partnerschaft zwischen Kitzbühel und Sun Valley werden im Laufe des Jahres von der Stadtzeitung dargestellt.

Die Delegation aus Sun Valley wurde im Rathaussaal empfangen. Bürgermeister Peter Hendricks (rechts) überreichte Kitzbühels Bürgermeister Dr. Klaus Winkler symbolisch den Stadtschlüssel von Sun Valley.

Fotos: Monitzer

Turmfalken helfen gegen Taubenplage

Nistkästen an drei Stellen in der Altstadt angebracht

Zu einem besonderen „Feuerwehreinsatz“ kam es kürzlich in der Altstadt. Wie bereits in der November-Ausgabe der Stadtzeitung angekündigt, will man in der Innenstadt der Taubenplage Herr werden. Als „Verbündete“ wurden dabei die Turmfalken auserkoren. Diese Falken sind aber keine natürlichen Feinde der Tauben, sie verdrängen sie aber aus der Stadt in die umliegenden Felder und Wälder.

Um die Turnfalken anzusiedeln, wurden daher drei Nistkästen, sogenannte „Schwegler“, in der Altstadt angebracht. Zwei davon am und unter dem Dach des Museums und einer an der Fronfeste mit Blick in die Vorderstadt.

Die Idee wurde aus der Stadt Schwaz übernommen, wo man mit dieser Methode großen Erfolg hatte und die Stadt seither praktisch taubenfrei ist. Unter der Leitung von Gemeinderat Ludwig Schlechter und mit fachlicher Beratung durch den Tierarzt Dr. Edgar Ganster wurde das Projekt jetzt umgesetzt. Große Hilfe leistete dabei die Feuerwehr der Stadt Kitzbühel, die für das Anbringen der Nistkästen die Drehleiter zur Verfügung stellte. Jetzt muss nur noch darauf gewartet werden, dass die Turmfalken die Nistkästen besiedeln. Damit sie sich darin auch wohlfühlen und brüten, wurden die Nistkästen mit einem speziellen Sand befüllt. Dieser muss erst in zehn Jahren erneuert werden. Als zusätzliche Unterstützung gegen die Taubenplage wird zudem auf das Fütterungsverbot für die Tauben aufmerksam gemacht.

Am Museumsturm und an zwei weiteren Stellen wurden von Reinhard Hlebetz und Florian Moser Nistkästen angebracht.

Vorankündigung

STADTWERKE Kitzbühel

Sehr geehrte Kunden,

die Stadtwerke Kitzbühel werden im März die jährliche Ablesung der Stromzähler vornehmen.
Wir bitten um Ihre Unterstützung, indem Sie dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter (die sich selbstverständlich ausweisen können) ungehindert zu den Messeinrichtungen gelangen.

Das Team der
Stadtwerke Kitzbühel

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **6. April 2017**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

STADTAMT KITZBÜHEL / VERKEHRSREFERAT

St.-Johanner Straße: 2. Baustufe startet Ende März

Nicht erst nach Ostern, sondern bereits am **Montag, 27. März**, beginnt die zweite und abschließende Bauphase an der St.-Johanner Straße. Um die dringend nötigen Sanierungsmaßnahmen so reibungslos wie möglich durchführen zu können, wurden gegenüber den Baumaßnahmen im Herbst einige Verbesserungen eingeplant. Durch längere Bauabschnitte können mehrere Arbeiten parallel erledigt werden. Zur Erinnerung: Nicht nur der Straßenbelag muss erneuert werden, es handelt sich vielmehr um eine Generalsanierung, die einem Straßenneubau gleichkommt. Im Bauvorhaben wird der gesamte Straßenkörper inkl. Asphalt und Frostschutzschicht sowie die Gehsteiganlage mit den Randsteinen komplett erneuert. Zudem muss auch die Oberflächenentwässerung neu errichtet werden. Weiters wird auch eine Wasserleitung der Stadtwerke und eine Telekomleitung neu verlegt.

Die Generalsanierung der St.-Johanner Straße wird fortgesetzt und dauert bis Ende Juni.

Um dennoch alle Arbeiten zeitgerecht bis Ende Juni abschließen zu können wird von Montag bis Samstag ganztägig gearbeitet. Der Verkehr wird während dieser Zeit händisch mit Signalscheiben geregelt. In den Nachtstunden sorgt eine Ampel für den Verkehrsfluss.

Damit es an den verkehrsreichen langen Wochenenden zu Ostern, Pfingsten und Fronleichnam nicht zu größeren Schwierigkeiten kommt, werden die Bauarbeiten zu diesen Zeiten eingestellt. Der Verkehr kann dann zweispurig über die Baustelle geführt werden. Da es aber keinerlei lokale Umfahrungsmöglichkeiten gibt, wird es während der Bauphase unweigerlich zu Staus kommen. Die Bevölkerung wird hier um Verständnis gebeten. Die bauausführenden Firmen werden aber alles daran setzen, Behinderungen soweit wie möglich hintanzuhalten.

*Ein weiterer Abschnitt der Innenstadtpflasterung wird ab **Montag, 3. April**, erneuert. Im Budget sind dafür heuer 400.000,– Euro eingeplant. Direkt anschließend an das bereits neu verlegte Pflaster bei der Katharinenkirche wird der Bereich bis zum Jochbergertor saniert. Womit die Arbeiten in der oberen Vorderstadt abgeschlossen werden können. Auch bei diesem Abschnitt wird es sich wieder um aufwändige Arbeiten handeln, gilt es doch zuerst die alten Steine abzutragen und die sich darunter befindliche Betonplatte zu entfernen. Zudem sind von den Stadtwerken noch diverse Einbauten geplant. Erst dann kann mit der eigentlichen Pflasterung begonnen werden. Insgesamt wird 450 Quadratmeter Pflasterfläche verlegt.*

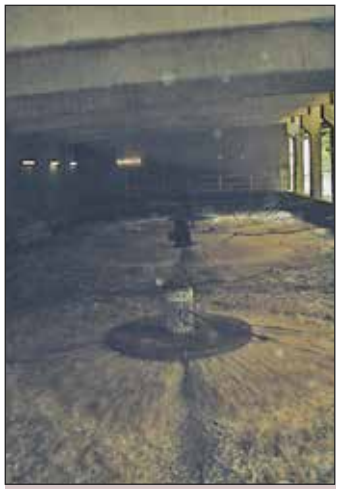
Jahresrückblick des Abwasser- und Abfallverbandes Großache-Süd

2016 war ein sehr forderndes und intensives Jahr für die Mitarbeiter der Kläranlage des Abwasser- und Abfallverbandes Großache-Süd. Als größtes Projekt wurde der Umbau der Belüftung der beiden Belebungsbecken umgesetzt. Das bestehende Belüftungssystem mit Oberflächenbelüfter hat über 25 Jahre aus technischer Sicht ausgezeichnet funktioniert. Es gab keinerlei Probleme die Grenzwerte im Ablauf der Kläranlage einzuhalten.

Die Belebungsbecken wurden im vergangenen Jahr umgebaut.

Oberflächenbelüfter in Betrieb

Die Beweggründe für den Umbau auf eine feinblasige Belüftung waren zum einen die kritischen Arbeitsumgebungen auf Grund der starken Aerosolbildung im Belebungsgebäude. Zum anderen war der mangelnde Wirkungsgrad für den Sauerstoffeintrag ein wichtiges Argument für den Umbau. Weiters waren mehrere Verbesserungen in der Regelung der Belebungsbecken und dem Kläranlagenbetrieb geplant. Das Projekt wurde mit den Stadtwerken Kitzbühel als Energieoptimierungsprojekt umgesetzt.



Der Oberflächenbelüfter in Betrieb.

Der jährliche Stromverbrauch ist auf der Kläranlage ein beachtlicher Kostenfaktor. Deshalb wurde bereits 2014 das Ziel formuliert den Stromverbrauch ab 2017 um 40 % zu reduzieren. Der Umbau der Belüftung für die Belebungsbecken erzielt dabei sicherlich den größten Teil der Einsparungen.

Der Umbau der Belüftung startete in der KW 14. Eine wichtige Herausforderung war, dass der laufende Reinigungsbetrieb der Kläranlage natürlich durch die Umbauarbeiten nicht negativ beeinflusst werden durfte. Ab KW18 war das erste der beiden Belebungsbecken fertig umgebaut und wurde in Betrieb genommen. Danach wurde das zweite Becken in Angriff genommen. Der Umbau beider Becken war in der KW21 abgeschlossen.

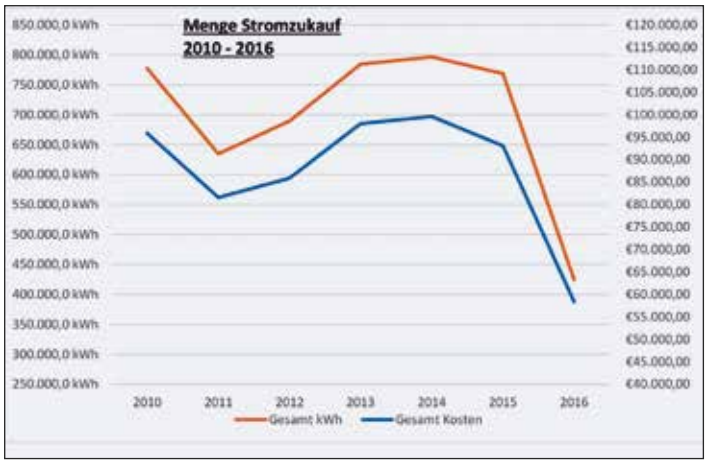
Feinblasige Belüftung in Betrieb

Durch die gute Zusammenarbeit mit den ausführenden Firmen konnte der Umbau innerhalb des geplanten Zeitraums fertig gestellt werden. Wichtiger noch ist, dass der budgetierte Kostenrahmen eingehalten wurde. Die Mitarbeiter der Kläranlage waren während dieser Zeit sehr gefordert, da sowohl der laufende Betrieb als auch zahlreiche Arbeiten des Umbaus der Belebungsbecken in Eigenregie durchgeführt wurden.

Zusätzlich zum Umbau der Belebungsbecken wurden von den Mitarbeitern bis Jahresende noch zusätzlich mehrere laufende Projekte zur Energie- und Prozessoptimierung umgesetzt. Durch die Summe aller Maßnahmen konnte bis Jahresende 2016 der Strombedarf um ca. 30 % gegenüber 2015 verringert werden. Für 2017 wird sogar eine Einsparung von ca. 43 % erwartet. In Euro ausgedrückt bedeutet das für 2016 eine Verringerung der Stromkosten um ca. € 35.000,–. Für 2017 wird eine Stromkosteneinsparung in der Größenordnung von ca. € 45.000,– erwartet.

Aufgrund der bisherigen Betriebserfahrungen kann gesagt werden, dass die erwarteten Einsparungen bzw. positiven Effekte im Kläranlagenbetrieb absolut erfüllt werden.

Die Entwicklung der eingekauften Energie bzw. der Stromkosten von 2010 bis 2016 ist in der nachstehenden Grafik ersichtlich.



STADTAMT KITZBÜHEL/FAMILIENREFERAT

Kitz-Baby-Day

Willkommenspaket für Baby und Eltern-Auszeit mit Überblick über Familien-Leistungen unserer Stadtgemeinde

Die Geburt eines Kindes – ein besonderer Moment – ein Lebensereignis vollgepackt mit Emotionen. Familien-Referentin Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl ist es daher ein besonderes Anliegen, auch die Kleinsten herzlichst in unserer Gemeinde zu begrüßen. Zudem sollen die Eltern bestmöglichst unterstützt und über die zahlreichen Familien-Leistungen unserer Stadtgemeinde informiert werden. Aus genau diesen Gründen wurden mit Anfang 2017 die Kitz-Baby-Days eingeführt.

Vierteljährlich werden die Neugeborenen eingeladen, um mit Mama, Papa, Oma oder Opa bei einem Willkommens-Treffen im Rathaus vorbeizuschauen.

Die Babys erhalten dabei ein nettes Willkommens-Paket im Wert von ca. € 150,–. Die Eltern und Großeltern dürfen sich in einer netten, gemütlichen Runde austauschen – sich eine Auszeit nehmen, sich über die zahlreichen Familien-Angebote in unserer Stadtgemeinde informieren oder einfach nur bei Kaffee oder bei einem gesunden Smoothie entspannen. Natürlich dürfen kleine Geschwister auch mitkommen und sich in der Spiele-Ecke vergnügen.

Das Kitz-Baby-Day-Team von links nach rechts: Andrea Perger-Weber (Standesbeamtin), Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl (Familien-Referentin), Alexandra Achorner und Katharina Mader (Marketingabteilung, Sparkasse Kitzbühel).

Eingeladen werden alle Babys mit deren Eltern, die Ihren Hauptwohnsitz in Kitzbühel haben und EU-Staatsbürger sind.

Sie haben Familien-Nachwuchs bekommen? Dann werden Sie innerhalb des laufenden Quartals eine persönliche Einladung erhalten, in der wir Sie über unseren nächsten Kitz-Baby-Day informieren und einladen.

Kitz-Baby-Day

- vierteljährlich, Teilnahme auf Einladung
- Willkommens-Paket im Wert von ca. € 150,–
- Eltern-Auszeit & Treffpunkt, um sich auszutauschen
- Übergabe des Kitzbüheler Familien-Kompass' mit wertvollen Informationen über Familien-Leistungen in Kitzbühel

Bitte zum Kitz-Baby-Day mitnehmen:

- Baby
- Mama, Papa, Oma, Opa
- Zeit
- Geburtsurkunde des Babys
- Meldezettel des Babys
- Staatsbürgerschaftsnachweis Mutter
- Zulassungsschein des Familien-PKW's

familienfreundlichegemeinde

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im PDF-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich, ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage ***www.kitzbuehel.eu*** zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.

Wiener Sensationspresse berichtete über angeblich vergeudete Milliarden

Wie die Stadt Mehrheitsaktionär der Bergbahn AG Kitzbühel wurde

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Im Vorwort zum „Skiführer durch Kitzbühels Umgebung“, der im Dezember 1924 im Verlag M. Ritzers Nachfolger Egid Moser erschien, steht:
Nicht unerwähnt kann bleiben, dass in nächster Zeit ein vielfach gehegter Wunsch verwirklicht werden soll: Der Bau einer Seilbahn auf den Hahnenkamm. Durch diese Anlage wird das abwechslungsreiche und leichte Tourengebiet der Ehrenbachhöhe den Anfängern und schwächeren Fahrern auf das Bequemste zugänglich gemacht, während den besseren Läufern eine sehr willkommene Zeit- und Kraftersparnis für weitere Touren, wie Steinbergkogel, Pengelstein, Schwarzkogel und Kleiner Rettenstein geboten wird.
Der Verfasser des 64 Seiten starken Büchleins, für das Alfons Walde das Titelbild lieferte, war der begeisterte Skifahrer und Rechtsanwalt **Dr. Camillo Buschman**, Hüttenwart der Kitzbüheler Skihütte am Kleinen Rettenstein. Er war später lange Obmann des Verkehrsvereins und von 1950 bis 1959 Bürgermeister und zuletzt lange Aufsichtsratsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel.
Im Jahr 1924 gab es die Abfahrt über die (unausgebaute) Streif noch nicht. Damals wurden nirgendwo Abfahrtsrennen veranstaltet.

Der Bau einer Schwebebahn auf den Hahnenkamm wurde seit 1922 verfolgt, die erste Eingabe im Frühjahr 1923 sah eine Förderbahn und erst später eine Personenseilbahn vor, doch der Wiener Interessent **Ludwig Areb** musste zurückziehen. **Josef Herold** verfocht ab Spätherbst 1924 *mit jugendlichem Eifer* (Zitat Herold, 1926) ein echtes Schwebebahnprojekt. Der Gemeinderat von Kitzbühel-Stadt unter **Bürgermeister Hans Hirnsberger** stimmte *dem begrüßenswerten Vorkonzessionsprojekt für eine Touristenschwebebahn* am 24. November 1924 zu. Der Start der *„ersten Sportbahn Österreichs“* war für Sommer 1925 vorgesehen, gebaut wurde ab Mai 1926 trotz zunehmender Finanzschwierigkeiten. Die Stationen und die neun Stützfundamente waren im November 1926 fertig. Die Inbetriebnahme wurde für das Frühjahr angekündigt:
Wie man nun mit Sicherheit berichten kann, wird die Seilbahn bis April dem Verkehr übergeben und kann man hoffen, die heurige Sommersaison dadurch schon verlängern zu können. („Kitzbüheler Nachrichten“, 26. Februar 1926). Tatsächlich benötigte man eineinhalb Jahre.
Ende 1927 verhinderte die Entgleisung des Fahrwerks, die auf einen Vermessungsfehler zurückging, die Betriebsaufnahme zu Saisonbeginn 1927/28, dann funktionierte ein Behelfsbetrieb mit einer Gondel, erst eineinhalb Jahre später konnte der Vollbetrieb aufgenommen werden.

Das erste Plakat der Hahnenkamm zeigt einen Adler, der die Gondel trägt. Das Plakat ist im Museum Kitzbühel ausgestellt.

Das erste Werbemittel für die Bahn schuf der in Innsbruck tätige Maler **Rolf Bakala**. Nach den finanziellen Problemen entschloss sich Herold, das Plakat einzuziehen, weil die Gegner den Adler als *Pleitegeier* bezeichneten.

Nachfolgend wird vor allem die Entwicklung nach dem Baubeginn im Mai 1926 aufgezeichnet. Dabei soll auch die später vereinfachte Darstellung berichtigt werden, die da lautet:
Josef Herold, der siegreiche Held, stand allein gegen alle, der deutsche Generaldirektor von IG Farben Dr. Julius Bueb war sein (und Kitzbühels) Retter aus der Finanznot, die Mandatare der Stadt aber waren damit beschäftigt, Herold Prügel vor die Füße zu werfen.

Ungeachtet der großen Verdienste Herolds muss festgehalten werden: Die Stadtgemeinde unterstützte sofort den Plan, auf den Hahnenkamm eine Seilbahn zu bauen. Der selbstbewusste und erfolgreiche Unternehmer Komm. Rat Josef Herold und seine Konzessionäre **Ing. Erich von Posch** und **Dipl. Ing. Leo Handl** (beide Innsbruck) glaubten zuerst, mit (vielen) Kitzbüheler Aktionären und (bedeutenden) Sachleistungen, aber einem geringen Finanzzuschuss der Gemeinde, durchzukommen. Die Konzessionszusage durch das Ministerium in Wien schien in greifbarer Nähe. Da meldete sich die **Förderanlagen- Bau- und Betriebsgesellschaft** (FABB AG, Wien), die überzeugt war, ohne Inanspruchnahme von Geldmitteln der Stadtgemeinde die Schwebebahn bauen zu können. Der Gemeinderat wechselte daraufhin und musste die Zusagen für das Herold-Projekt zurückziehen. Es dauerte einige Monate, bis feststand, dass die FABB ihr Versprechen nicht halten kann. Nun saß der Gemeinderat nicht mehr zwischen zwei Stühlen und war wieder bereit, das Herold-Vorhaben zu fördern.

Probefahrt der Hahnenkammbahn im November 1927. *Foto: Stadtarchiv*

Die Vergabe des Bauvorhabens erfolgte an eine Firma, die wenig Erfahrung mit dem Seilbahnbau hatte. Die zuerst favorisierte **Fa. Bleichert**, die de facto eine Monopolstellung einnahm, steigerte das Anbot überraschend auf S 750.000.
Die in Konkurrenz gezogene Fa. Bleichert verlangte einen Preis, der nach dem damaligen Stand der Dinge nicht aufzubringen gewesen wäre (Josef Herold, 1928).
Daher entschieden sich die Konzessionäre für die **Alpenländische Seilbahngesellschaft** in Innsbruck, Inhaber **Ing. Anton Visnicka**, die zwar wesentlich billiger (Anbot S 542.000) bauen wollte, aber für Österreich keine Konzession besaß. Es bedurfte der Absprache zwischen den Firmen, wobei Bleichert die bessere Position nutzte. Das Vorhaben wurde dadurch verteuert.
Herold stellte zur Rückendeckung für die Konzessionäre, die zur ungeteilten Hand für die zugesagten S 600.000 der Stadtgemeinde zu verzinsen und zu bezahlen bzw. zu ersetzen bereit sein mussten, einen „Seilbahnausschuss" mit prominenten Einheimischen zusammen, die so an das Vorhaben glaubten, dass sie ihrerseits eine ungewöhnliche Bürgschaft leisteten. Die Mitglieder übernahmen zur ungeteilten Hand (!) mit ihrem gesamten Vermögen die Haftung für den von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Betrag (das war damals eine enorme Summe) bis zur Gründung der Aktiengesellschaft. Diese Garanten waren: Kaufmann **Max Werner** (Hilfsbahnreferent), Arzt **Dr. Max Hohenbalken**, der Busunternehmer **Franz Graf Schlick**, Schuhmachermeister **Josef Werner**, Hotelier **Fritz Klausner**, Kaufmann **Hans Nagele**, **Dr. Walter Schmidt-Wellenburg** (Sekretär des Gewerbebundes), und **Ing. Eduard Ebersberg** (Hausbesitzer in Kirchberg). Mit dabei war auch **Hermann Reisch** von der Firmengruppe **Franz Reisch**, der wegen Misshelligkeit mit Herold im Jahr 1927 austrat.
Im Jahr 1926 erhielt die Gruppe die Konzession. Der Bau wurde am 10. Mai 1926 von der Alpenländischen Seilbahnbaugesellschaft begonnen, konnte aber nicht wie vorgesehen, zu Beginn der Wintersaison 1926/27 fertig gestellt werden.
Hilfe erhielt der Bahnbau durch die Unterstützung des Herrn Dr. Bueb und seiner Freunde, die heute noch nach der Gemeinde den größten Aktienbesitz haben. (Josef Herold bei der Gründung der Bergbahn AG Kitzbühel am 2. Jänner 1928) **Dr. Bueb** war ein begeisterter Skifahrer, Gründer des Clubs Sonnbühel (aufgelöst 1933) und Besitzer des Ansitzes Sonnbühel und des Almhauses (eröffnet 1927).
Dr. Julius Bueb, ein *harter, unnahbarer Mann* (in der Erinnerung von **Gertraud Sagerer**), der in Kitzbühel nur zu Josef Herold, dem einzigen örtlichen Mitglied des Clubs, der nur 12 Personen aufnahm, ein fast freundschaftliches Verhältnis entwickelte, wurde als der Mann gewürdigt, *der als Erster den Auftakt zu einem Hoch-Kitzbühel gegeben hat. Er und die Seilbahn AG haben das große Werk in Angriff genommen, so dass alle Möglichkeiten gegeben sind, um ein schönes Hoch-Kitzbühel zu entwickeln, was natürlich nur mit Hilfe fremder*

Kräfte möglich ist, die sich aber hoffentlich recht zahlreich beteiligen werden („Kitzbüheler Nachrichten“).
Dr. Bueb erhielt im Juni 1927 das Recht, einvernehmlich mit der Stadtgemeinde einen 400 m langen Zugangsweg zu erbauen und ein Ablagerungsmagazin zu errichten. Spätere Golfplatzpläne Buebs zwischen Hahnenkamm und Streeteckmulde blieben in der ersten Planungsphase stecken.
Die Stationen und die Stützfundamente waren seit November 1926 fertig. Das Tragseil (43 mm Durchmesser, 2.600 m lang) war für März 1927 angekündigt.
Bald stellte sich heraus, dass die Seilbahngesellschaft trotz der Unterstützung durch Dr. Bueb auch weiterhin die Hilfe der Stadt brauchte. Im Winter 1927 war Herold gezwungen, die Stadtgemeinde zur Sicherstellung des Weiterbaues um eine weitere finanzielle Beteiligung (Übernahme von Stammaktien) zu ersuchen. Der Gemeinderat unter Bürgermeister Hans Hirnsberger stimmte zu, verzichtete aber auf jede Besicherung. Das bereitete den Gemeinderäten bald schlaflose Nächte.
In den „Kitzbüheler Nachrichten“ stand am, 19. Februar 1927:
Sollte die Gemeinde dem Ansuchen nicht stattgeben, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Dr. Bueb die Bahn übernimmt.

Ein Blick auf das noch unverbaute Hochkitzbühel zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Rund um den Hahnenkammbahnbau wurden dort mehrere Häuser errichtet. *Foto: Stadtarchiv*

Das wollte der erfolgreiche Generaldirektor der IG Farben Berlin sicher nicht. Er hatte im Jänner das **Berghaus Sonnbühel** auf der Melkalm unweit der Bergstation mit seinen Club-Freunden bezogen.
Der Privatinitiative entsprangen die ganzjährig bewirtschaftete **Steineckhütte** (Besitzer **Höck – Thaler**) und die Gastwirtschaft **Hocheck** unmittelbar unterhalb der Bergstation (Besitzerin **Marie Werner**). In den nächsten Jahren folgten die Berghäuser **Alfons Walde**, **Clemens Holzmeister**, **Ing. Ebersberg** und **Dr. Sagerer** (**Thurnegg**) als Teil der geplanten **Höhensiedlung Hochkitzbühel**. Die Baugründe wurden aus den städtischen Almen ausgegliedert.
Die Stadtgemeinde machte an der Amtstafel kund, dass am 4. April 1927 ein weiteres Darlehen von S 300.000 in Prioritätsaktien zum Schwebebahnbau beschlossen wurde.
Die „Kitzbüheler Nachrichten“ machten den Inhalt des Aushanges unter der Überschrift *Stadtgemeinde Kitzbühel Besitzerin der Aktienmehrheit der Hahnenkamm-Schwebebahn AG* bekannt.
Die Stadt hatte nach den wiederholten Zuschüssen 53 Prozent des gesamten Stimmrechts bei einem Kapital von S 775.000. Zu den Baukosten schossen die Stadtgemeinde und Dr. Bueb je S 100.000 und die Handels- und Gewerbebank, die Hausbank von Josef Herold unter dem Direktor Hermann Reisch, S 25.000 bei. Für diese Mittel gab es kein Stimmrecht.
Im Sommer 1927 bestellte die Stadt ihre Verwaltungsräte. Aber das Geld der Stadt war bis zur Gründung der Gesellschaft in den Händen der Konzessionäre. Die Stadt musste, um die Stimmenmehrheit zu erhalten, die von den Garanten besicherten S 300.000 als Prioritätsaktien zum Nennwert erwerben, gleichzeitig aber auch die Garanten entlasten. Sie befürchtete, dass die Gründung der Gesellschaft verzögert wird, um ihren Einfluss zu behindern.
Im Herbst 1927 stellte ein Bürger in der Lokalzeitung offene Fragen an die Stadtvertretung, in anderen Wortmeldungen wurde Herold als *„Despot, der alles tun und lassen kann“* bezeichnet, die Stadt *sicherte sich die Konzessionärsrechte von Ing. Handl, um dem Despotentum eines anderen Konzessionärs begegnen zu können* („Kitzbüheler Nachrichten“). Die Stadtgemeinde forderte von Herold energisch die umgehende Gründung der Aktiengesellschaft, gewährte aber dann einige Wochen Nachfrist.
Der Drohung der Stadt, das zur Verfügung gestellte Kapital zu kündigen, wenn nicht ehestens die Aktiengesellschaft gegründet wird, beantwortete Herold mit der Ankündigung, dann werde er den Bau einstellen und sämtliche Arbeiter entlassen.
Tatsächlich fand am 8. November 1927 die erste Probefahrt statt. *Das Ergebnis stellte die anwesenden Herren des Seilbahnausschusses, den Bezirkshauptmann und eine Abordnung des Gemeinderats allgemein zufrieden und es ist zu hoffen, dass auch die Überprüfung durch das Bundesministerium keinen Schwierigkeiten begegnen wird.* („Kitzbüheler Nachrichten“, 12. November 1927)

Eineinhalb Jahre war gebaut worden, nun stand die Übergabe vor dem Start der Wintersaison 1927/28 bevor. Auf Grund eines Trassierungsfehlers entgleiste am 8. November das Fahrwerk, verfing sich aber glücklicherweise an der Schutzvorrichtung. Drei Herren und der Wagenführer konnten auf die eineinhalb Meter entfernte Stütze 6 überspringen. Das Tragseil wurde unbrauchbar. Man musste die Wintersaison abschreiben und hoffte auf baldige Reparatur.

Wenige Wochen nach dem glimpflich abgelaufenen Unfall **wurde am 2. Jänner 1928 die Bergbahn AG Kitzbühel gegründet**. Der Saal beim Harisch war bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Vorsitz führte der Rechtsanwalt **Dr. Sebastian Sagerer**, das Land vertrat der Bezirkshauptmann Regierungsrat **Hans Fuchs**.

Die Versammlung und die Gründung der Aktiengesellschaft verliefen dank der verhältnismäßig klaren Lage, die durch die absolute Aktienmehrheit der Stadtgemeinde Kitzbühel gegeben war, ziemlich reibungslos („Kitzbüheler Nachrichten", 7. Jänner 1928).

Zuerst gab Kommerzialrat Josef Herold den Gründerbericht. Herold unterließ den Hinweis, dass die Stadtgemeinde unter Bürgermeister Hans Hirnsberger dem Vorhaben sehr gewogen war und wiederholt einstimmig eine großzügige Unterstützung beschlossen hatte.

Bei der Gründung hatte die Bergbahn AG Kitzbühel ein eingezahltes Kapital von S 781.400. Der Rest auf die Bausumme, die mit S 1,3 Millionen angegeben wurde, einschließlich der Kosten für die Arbeiten zur endgültigen Betriebsaufnahme bildeten mehr oder weniger langfristige Anleihen.

Nach vierstündiger Beratung stand der Verwaltungsrat fest. Josef Herold war nicht dabei.

Mit einiger Verspätung reagierte die Wiener „Sensationspresse" auf die Entwicklung in Kitzbühel.

Unter dem Titel *Wieder ein großer Seilbahnskandal – Hinter den Kulissen des Bahnbaues in Kitzbühel – Vergeudete Milliarden* war in der „Sonn- und Montagszeitung" am 12. März 1928 zu lesen:

Insbesondere der Lokalpatriotismus Kitzbühels und Tirols wurde durch den Umstand besonders befriedigt, dass sämtliche Pläne nach den Patenten eines Kitzbühelers, des Ingenieurs Wisnitzka, ausgeführt wurden ... Man übertrug die Herstellung der Waggons einem bodenständigen Lieferanten, einem biederen Schlossermeister.

Besonders phantasievoll ausgeschmückt wurden die Angaben zur missglückten Probefahrt:

„Im Frühjahr 1926 wurde mit dem Bau begonnen. Insbesondere der Lokalpatriotismus Kitzbühels und Tirols wurde durch den Umstand besonders befriedigt, daß sämtliche Pläne nach den Patenten eines Kitzbühelers, des Ingenieurs Wisnitzka, ausgeführt wurden. Die Offerten der Spezialfirmen mit jahrelanger Erfahrung auf dem Gebiete des Seilbahnbaues wurden abgelehnt. (An diesem Entrüstungsausruf muß der Artikelschreiber ein ganz besonderes Interesse gehabt haben.) Und man tat noch ein übriges: Auch die ganzen Zugehöre sollten von Tirol geliefert werden. So übertrug man die Herstellung der Waggons ebenfalls einem bodenständigen Lieferanten: Einem biederen Schlossermeister. Das war im November 1926. Die Waggons hingen an den Seilen und die Kommission begab sich nach feierlichen Reden zur Probefahrt. Surrend liefen die Maschinen an, unter dem Jubelruf Kitzbühels schwebte der Wagen am Seil zur Höhe. Da gab es einen Krach, Eisen zersplitterte, die Maschinen standen still und klirrend riß das armdicke Seil entzwei! Eine Tragstütze fiel schmetternd um — aber zum Glück hielt das Zugseil fest und der Waggon mit den Mitgliedern der Kommission pendelte an diesem fingerdünnen Draht hoch in den Lüften. So kamen die Kommissionsmitglieder mit dem Leben davon, die Seilbahn aber war vorläufig kaput, zerbrochen, unbenützbar! Da Kitzbühel in dieser zusammengebrochenen Bahn bereits zwölf Milliarden investiert hatte, konnte man natürlich die Geschichte nicht zum alten Eisen werfen und baute weiter. Baute weiter nach den Tiroler Patenten des Tiroler Ingenieurs, riß die Tragstützen ab, stellte neue auf, ließ ein frisches Tragseil kommen und baut noch heute. So kommt es, daß die unfertige Seilbahn in Kitzbühel bis jetzt einen Kostenaufwand von achtzehn Milliarden erfordert hat. Der geschäftsführende Verwaltungsrat, der Besitzer des Kitzbüheler Bades, Herr Herold und der Bürgermeister Hirnsberger konnten sich nicht anders helfen, als daß sie bei der Gemeinde einen Kredit von vorläufig fünf Milliarden aufgenommen haben. Natürlich, war geplant, neben der Bergstation ein großes Hotel zu errichten, denn am ganzen Hahnenkamm gibt es keine Unterkunft.

Noch dazu ist vor kurzer Zeit die Materialbahn teilweise abgebrannt und ehe man an der Seilbahn weiterbaut, muß man erst eine neue Hilfsbahn errichten."

Für eine Faschingszeitung wären diese Ausführungen jedenfalls passend und es würde sich auch vollständig erübrigen, Richtigstellungen dieser Ausführungen vorzunehmen, würden sie nicht trotzdem einen schädigenden Einfluß auf die Entwicklung der bereits in Betrieb befindlichen Seilbahn ausüben.

Für eine Polemik gegen das System Wisnitzka, hätte der Geschäftsneid, der aus den Zeilen dieses Aufsatzes spricht, auch andere Formen finden können. Im übrigen ist Herr Ing. Wisnitzka kein Kitzbüheler, sondern hat lediglich den Seilbahnbau geleitet.

Die Waggonlieferung eines bodenständigen Schlossermeisters würde einerseits unserem heimischen Gewerbestand zur Ehre gereichen, wir müssen jedoch feststellen, daß die Lieferung der Waggons von der Simmeringer Waggonfabrik ausgeführt wurde. Alles Zugehör, heißt es weiter, lieferten Tiroler Firmen, uns sind als Lieferungsfirmen vornehmlich bekannt: Egyder Eisen- und Stahlwerke, Österr. Brown-Boweri-Werke, Brixner Maschinenfabrik, Simmeringer Waggonfabrik und nur die Baufirmen Alois Stampfer und Rudolf Huter können Anspruch darauf erheben, Tiroler Firmen zu sein.

Die „Kitzbüheler Nachrichten" brandmarkten *das Produkt einer verleumderischen Sensationspresse*.

Am 4. März 1928 konnte die Kommissionierung abgeschlossen werden. Es wurde festgestellt, dass die Sicherheit der Bahn so groß ist, dass sie mit ruhigem Gewissen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

Einige Hauptakteure erlebten teilweise noch eine erfolgreiche Laufbahn:

Josef Herold war 1933/34 und von 1936 bis zu seinem Tod im November 1938 Bürgermeister, Max Werner einige Zeit Nationalrat und 1934/35 Amtsbürgermeister, Hermann Reisch von 1959 bis 1974 Bürgermeister, Dr. Bueb wurde 1942 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Bilderkrippen- und Spanschachtelkrippenkurs

Heuer findet im Krippenbauraum in der Neuen Mittelschule Kitzbühel wieder ein Frühjahrskrippenkurs statt. Als Kursleiter konnte der Krippenbaumeister Siegfried Markt aus St. Johann gewonnen werden. Es werden Bilderkrippen und Spanschachtelkrippen (mit Weihnachts- oder Passionsmotiven) angefertigt. Als Figuren stehen auch die sogenannten „Nassereither Loammandln" zur Verfügung.
Die Kursabende beginnen jeweils um 19 Uhr und finden ab 18. April 2017 am Dienstag und Donnerstag statt (ca. 6 bis 7 Abende).
Wer Interesse hat, kann sich bei Hubert Pircher unter der Tel. Nr. 0676-836 21 221 anmelden. Die Vorbesprechung findet am Dienstag, 21. März 2017, um 19 Uhr im Krippenbauraum statt.

Krippenverein Kitzbühel
Dr. Manfred Rupert

REFERAT FÜR INNENSTADT, RUHENDER VERKEHR UND TAXIS

Sprechstunde Referent Gamper

Referent GR Alexander Gamper hält am Donnerstag, 6. April 2017, von 10 bis 12 Uhr, im Rathaus, Besprechungsraum im 2. Stock, Bürgersprechstunden ab. Eine telefonische Anmeldung ist nicht nötig.

Eine Tagesmutter stellt sich vor

Anita Kunst

Ich heiße Anita Kunst und lebe mit meiner Familie in Kitzbühel. Seit 2010 übe ich den Beruf der Tagesmutter aus. Es gefällt mir mit den Kindern den Tag zu verbringen und dies erfüllt mich mit Freude. Mir ist es wichtig, dass ich mit den Tageskindern den Tag gestalten kann. Wir machen das, worauf wir Lust haben: Basteln mit verschiedensten Materialen, Malen, bauen den Holzzug auf oder spielen auch gerne mit der Legobahn oder der Autorennbahn. Wenn wir Lust haben, fahren wir mit dem Bus in die Stadt und besuchen den Kinderspielplatz. Dort treffen wir andere Kinder zum Spielen. Außerdem gehen wir jeden Tag mit meinem Hund spazieren, wobei die Kinder am Liebsten im Bollerwagen gezogen werden.

Solidarität bewegt.
Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Im Sommer sind wir oft am Schwarzsee zu finden, wo wir gerne stundenlang die Natur, die Sonne und das Wasser genießen. Im Winter machen wir im Garten viele Schneeballschlachten oder gehen rodeln – bei uns ist immer etwas los!
Ich freue mich schon sehr über ein Kennenlernen meiner zukünftigen Tageskinder.
Die Betreuungszeiten sind flexibel von Montag bis Samstag von 6 bis 20 Uhr, ebenso zu Ferienzeiten.
Genauere Infos: Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Hornweg 20, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356/75280-580, tagesmuetter@sozialsprengel-kaj.at.

Besuch von der Partnerschule Ligist erhielt kürzlich die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung. Ihr musikalisches Können konnten die Musikschüler dabei gleich zweimal unter Beweis stellen. Am ersten Tag gab es ein gemeinsames Konzert im Saal der Musikschule. Moderiert wurde der Abend von Bernd Prettenthaler aus Ligist. Nicht weniger musikalisch ging es am nächsten Abend im Café Praxmair weiter. Bei Annemarie Praxmair, selbst gebürtige Ligisterin, wurde bei einem Musikantenstammtisch die musikalische Tradition des Hauses hochgehalten.

So günstig geht Internet?

Kein Quatsch, sondern Tatsache

10/4 Mbit **12,96*** monatlich

30/4 Mbit **19,96*** monatlich

50/4 Mbit **33,60*** monatlich

Einmalige Anschlusskosten € 42,–
*Alle Preise verstehen sich in EUR inkl. MwSt.,
nur gültig innerhalb des Kombi-Tarifes TV+Internet
ab 1. April 2017.

STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal

Gesundes Kitzbühel

Aktiv-Tag Rücken-schmerz

und seine komplexen Zusammenhänge

am Samstag, 25. März 2017
von 13 bis 15 und 16 bis 18 Uhr
Jochberger Straße 96
(in 2 identischen Blöcken)

PROGRAMM:

- Begrüßung und Einführung zum Thema Rückenschmerz
- Vorstellung der verschiedenen Therapiemethoden wie Physiotherapie, Osteopathie, Energetik und Massagen
- Informationen über lokale Wirbelsäulenstabilität, Atemtherapie, Beckenbodentraining
- Aktives Dehntraining und Fascienrollen
- Info und Demonstration therapeutisches Klettern
- Infos zu Sling Trainer, Theraband, Koordinationstraining
- Vorstellung der Trainingsgeräte
- Massagen für einen „guten Zweck“
- Gewinnspiel

balance kitzbühel

www.balance-physio.at
Jochberger Straße 96 · DLZ II/1. Stock
Tel. +43 5356 66536

Nothegger & Salinger

Land Tirol ehrt Tiroler Familienbetriebe

Das Land Tirol ehrt auch heuer wieder Tiroler Traditionsunternehmen. Es handelt sich um eine Ehrung, bei der Unternehmen mit 30, 40, 50, 60, ...jähriger Betriebstätigkeit ausgezeichnet werden. Durch diese Auszeichnung soll die Wertschätzung des Landes Tirol für das Unternehmertum zum Ausdruck gebracht werden. Darüberhinaus wird die Veranstaltung eine Feierstunde sowie ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz der Tiroler Traditionsbetriebe um die regionale Wirtschaft sowie eine Gelegenheit des persönlichen Austausches zwischen Unternehmen und Politikern sein.
Bei dieser Veranstaltung werden kleine und mittlere Unternehmen wie auch Großunternehmen ausgezeichnet. Der Fokus richtet sich dabei ausschließlich auf Unternehmen, die MitarbeitInnen beschäftigen.
Weitere Informationen hinsichtlich der genauen Kriterien dieser Auszeichnung können im Internet unter *www.tirol.gv/unternehmerehrung* abgerufen werden. Detaillierte Informationen gibt es auch bei der Abteilung Wirtschaft per E-Mail unter *wirtschaft@tirol.gv.at* oder telefonisch unter 0512/508 2402.

ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat, Tel. 62161-33.

Das war der Fasching 2017

So viele Zuschauer aber auch Mitwirkende beim Kitzbüheler Faschingsumzug wie heuer gab es schon lange nicht mehr. Die Kitzbüheler Faschingstradition scheint von Jahr zu Jahr vermehrt wiederbelebt zu werden. Heuer waren auch am „Unsinnigen Donnerstag“ schon viele, lustige Gestalten unterwegs. Das erinnerte fast ein wenig an die legendären „Faschingsweiberleit“ früherer Jahre.

Wie auf den Bildern dieser Seite und der folgenden Doppelseite zu entnehmen ist, herrschte speziell beim Umzug durch die Stadt, an dem wie immer die Kitzbüheler Schulen eine Hauptrolle spielten, eine ausgelassene Stimmung. Gekürt wurden dabei auch die Schulklassen mit den originellsten Kostümen und Auftritten. Sieger bei der Volksschule war die 2b- durch die größte Teilnehmerzahl sowie die 3a-Klasse, die mit den Roboterverkleidungen für Furore sorgte. Von der Neuen Mittelschule konnte die 2b-Klasse die Jury mit ihrem Zombie-Outfit und der musikalischen Einlage begeistern.

Herzlicher Dank gilt allen FASCHINGSLAPPEN fürs Mitwirken, der Stadtmusik Kitzbühel, die wie immer für musikalische Stimmung sorgte, den edlen Krapfenspendern sowie natürlich dem Organisator Hanspeter Jöchl.

Weitere Bilder sind auch auf der Homepage der Stadtgemeinde zu finden: *www.kitzbuehel.eu* (unter Fotogalerie).

1a
VORSCHULE

Foto: Wertberger

STADTAMT KITZBÜHEL/REFERAT FÜR BILDUNG

Kindergarten- und Schulbericht im Schuljahr 2016/17

Kindergarten Voglfeld

Leitung: Monika Schönsgibl

Der städtische Schulausschuss mit den Direktorinnen der Schulen und der Kindergartenleiterin.

Im Kindergarten Voglfeld besuchen 156 Kinder in 8 Gruppen täglich den Kindergarten. Die Kinder kommen aus 17 Nationen. 80 Kinder werden mit dem Kindergartenbus zum Kindergarten und wieder nach Hause befördert. 10 Pädagoginnen, 8 Assistentinnen und 3 Stützkräfte betreuen die Kinder.
Zwischen 30 und 40 Kinder nehmen den Mittagstisch und den Nachmittagsbesuch in Anspruch; der Ganzjahreskindergarten (Betreuung in den Ferienzeiten) wird von 50 Kindern besucht.
31 Kinder nehmen an der Sprachförderung teil.
Einmal in der Woche wird mit den Kindern eine gesunde Jause mit frischem Obst und Naturjoghurt aus einem heimischen Bauernhof zubereitet.
In diesem Kindergartenjahr wird am Projekt „Gesund – bewegen“ des Landes Tirol teilgenommen.

Volksschule Kitzbühel

Direktion: Marialuise Brandstätter

Die VS Kitzbühel besuchen im Schuljahr 2016/17 insgesamt 239 Schüler, davon 110 Knaben und 129 Mädchen.
Vorschulklasse (14) und 1. Klassen (53): 67 Kinder

Insgesamt haben die Schülerinnen und Schüler 19 verschiedene Staatsbürgerschaften, Österreicher sind 183 Schüler. Nicht weniger als 21 verschiede Muttersprachen werden gesprochen, zudem haben die Kinder 12 verschiedene Religionsbekenntnisse.
27 Kinder werden logopädisch betreut.
Unverbindliche Übungen werden angeboten in „Lesekompetenzen erweitern“ (61 Kinder), und je 1 Std. „Bewegung und Sport“ zusätzlich für 89 Kinder der 3a, 3b, 4a, 4b und 4c.
Für 37 Kinder mit „Deutsch als Zweitsprache (DAZ)“ stehen im zusätzlichen Förderunterricht BFU insgesamt 14 Wochenstunden zur Verfügung.
Integration in der 3a und 4c Klasse mit insgesamt 5 Kindern

Schulversuch „Volksschule mit musikalischem Schwerpunkt“ in der 2b Klasse mit 22 Kindern und in der 3c Klasse mit 20 Kindern.

„Schülerstube“:
Derzeit werden 25 Kinder von 6 Lehrpersonen an 5 Tagen betreut: gesamt = 37 Einheiten: Mo / 9 Ki, Di / 7 Ki, Mi / 7 Ki, Do / 10 Ki, Fr / 4 Ki

Lehrerteam (Stammschule = 19 KollegInnen)

Veranstaltungen und „Projekte“ im Schuljahr 2016/2017

- Projekttage in „Wald am See“ für alle Klassen im Rahmen „Schule am Bauernhof“ und „Soziales Lernen mit tiergestützter Pädagogik“
- Veranstaltungen des Tiroler Kulturservice
- Schwimmtraining im Rahmen des Tiroler Schulsportservice und Schwimmkurse für die Vorschulklasse und die 1. Klassen
- Weihnachtsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche
- Gratisschikurs für VK, 1. und 2. Schulstufe vom 11. 12. bis 16. 12. 2016
- Gestaltung einer Weihnachtsfeier im Altenwohnheim: 4a, 4b, 4c
- Gratisschikurs für 3. und. 4. Schulstufe vom 8. 1. bis 13. 1. 2017
- Lesepatenprojekt von Jänner bis März 2017 unter der Leitung von Frau Dina Überall
- Schülerschirennen im Rahmen des Kitzbüheler Schulskitages am Fr. 3. 3. 2017
- mit Preisverteilung am Sa. 4. 3. 2017 in der Vorderstadt
- Fackellauf – Special Olympics: Fr. 10. 3. 2017 ab 10.30 Uhr in der Stadt
- Teilnahme am „Fest der Stimmen“ mit 3 Klassen – 14. März 2017 im Konzertsaal der LMS Kitzbühel
- Landesjugendsingen in Schwaz bzw. Innsbruck im Mai

2017: Musikklassen 2b und 3c
- Vorbereitung auf die Radfahrprüfung in der Fahrschule ZEBRA für die 4. Klassen
- Klangmeditation für alle Klassen mit Schulassistent Markus Carli
- Klettern in der NMS Kitzbühel für die 3. und 4. Klassen mit Schulassistent Markus Carli
- Erfolgreiches Lernen mit dem Therapie und Lenni in der 3a und 4c Klasse
- NATOPIA – Naturerlebnistage in Waidring (4b)
- Alpenschule Westendorf (4a)
- „Natur–Erlebnis–Schule–Tirol" mit Markus Treichl Brandenberg (4c)
- Veranstaltungen der LMS Kitzbühel: Vorstellen von verschiedenen Instrumenten
- Veranstaltungen des ÖAMTC – „Hallo Auto" für die 3. Klassen und „Blick und Klick" für die Vorschulklasse und die 1.Klassen
- Innsbruckfahrt der 4. Klassen: Tirols Jugend lernt ihre Landeshauptstadt kennen
- „Eishockey–Schnuppern" für alle Klassen mit je 3 Unterrichtsstunden im Turnsaal bzw. „auf dem Eis" mit Eiskockey–Trainer Florian Hajek
- ASVÖ Projekt „Kinder gesund bewegen" – pro Klasse 15 Turnstunden mit Frau Astrid Hetzenauer von Sept. 2016 bis April 2017
- 7. Platzlsingen in der Stadt mit allen Klassen in Zusammenarbeit mit der LMS Kitzbühel am 21. 6. 2017 (Ersatztermin = Do, 22. 6. 2017)
- Gemeinsame Wallfahrt zur Einsiedelei am 30. 6. 2017
- Schwimmtag in der letzten Schulwoche für alle Kinder

Neue Mittelschule/Sportmittelschule Kitzbühel

Direktion: Angelika Trenkwalder

286 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Sportmittelschule Kitzbühel. Sie werden in 12 Klassen von 40 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Damit zählt die Schule zu den größten Neuen Mittelschulen im Bezirk.

Unterrichtet wird nach dem Fachlehrersystem. Wobei darauf geachtet wird, dass ein Klassenvorstand in mehreren Fächern in seiner Klasse unterrichtet und damit eine starke Bezugsperson für Schülerinnen und Schüler vorhanden ist.

Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren 76 – 81 % der Volksschulabgänger des Schulsprengels die Sportmittelschule Kitzbühel besuchen.

Die Neue Mittelschule ist jene Schulform, die den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an individueller Förderung bietet, um sie möglichst erfolgreich auf den weiteren Bildungsweg vorzubereiten.

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden Schülerinnen und Schüler in jeder Klasse von zwei Lehrpersonen unterrichtet. Der Einsatz von zwei Lehrern ist eine Möglichkeit leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler differenziert zu unterrichten und bestmöglich zu fördern. Ab der dritten Klasse wird bei der Leistungsbeurteilung in grundlegende und vertiefte Allgemeinbildung unterschieden.

Ein besonders beliebtes Angebot der NMS Kitzbühel sind die Sport- Informatik- und Musikklassen. Diese Angebote gibt es auch im nächsten Jahr, wobei der Hauptschwerpunkt Sport ist. Die Schule verfügt durch den Neubau zweier Turnsäle und einer Kletterhalle über sehr gute räumliche Voraussetzungen für Sportklassen. Für vielfältige und abwechslungsreiche, sportliche Angebote sorgen 14 Sportlehrerinnen und Sportlehrer. Ziel ist eine allgemeine gute sportliche Ausbildung und die Kooperation mit den lokalen Sportvereinen wird gepflegt.

Musikalisch talentierten Kindern kann man den Besuch der Musikklasse anbieten. Für diese finden unter anderen gemeinsame Projekte mit der Landesmusikschule, die unserem Schulgebäude angeschlossen ist, statt. Ein neuer Musikraum und der Konzertsaal kommen dem Musikunterricht besonders zugute.

Drei Informatikräume bieten optimale Rahmenbedingungen für den zusätzlichen Informatikunterricht. Sicherer Umgang mit Standardsoftware, aber auch Chancen und Risiken bei der Nutzung des Internets und der sozialen Medien zählen zu den Lerninhalten.

Für die Sportklasse und die Musikklasse ist ein Eignungstest erforderlich.

Die NMS bietet ab der 7. Schulstufe Wahlpflichtfächern an. Ein sprachlicher Zweig mit einer zweiten Fremdsprache (Französisch) und ein naturwissenschaftlicher Zweig mit vertieftem Physik- und Biologieunterricht und Geometrischem Zeichnen stehen zur Auswahl.

Im Bereich des Förderunterrichtes wurde der Lernnachmittag zu einer absoluten Erfolgsgeschichte. Der Lernnachmittag wird wöchentlich angeboten und von einem erfahrenen Lehrerteam geleitet.

In den Musikklassen wird zusätzlich zum Musikunterricht

Die Schülerinnen und Schüler mit den Lehrpersonen bilden ein „Sport NMS" am Schulhof.

und dem Instrumentalunterricht an der Landesmusikschule in einer wöchentlichen Unterrichtsstunde ein Body Percussion Projekt angeboten.
Im Rahmen einer Begabtenförderung bietet sich für Schülerinnen und Schülern unserer Schule die interessante Möglichkeit, an einem Literaturprojekt teilzunehmen. Das Projekt wird gemeinsam mit der NMS und dem BORG Mittersill durchgeführt. Zusätzlich konnte der Kitzbüheler Autor Georg Haderer für einen Schreibworkshop gewonnen werden.
Drei Native Speaker unterrichten eine Woche in drei Kleingruppen Schüler der 2. Klassen. Am Ende der English-in-Action-Woche präsentierten die Schüler ihre Projekte und Sketches den Eltern, Mitschülern und Lehrern auf Englisch.
An drei Tagen tüfteln Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Rahmen des Roboter Workshops an ihren selbstkreierten Robotern.

Ein neuer Ruheraum im Schülerhort

Stolz präsentiert der Schülerhort Kitzbühel seinen neuen „Snoezeleraum", der dank Förderungen vom Land Tirol von einer Idee in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnte.
Wer unseren Ruheraum betritt, kann sich seiner Wirkung nur schwer entziehen!
Eine Effektwassersäule, verschiedene Lichtimpulse, sowie ein Beamer sorgen für die Aktivierung der Sinne. Kinder sind im Alltag vielen Reizen ausgesetzt. Im Snoezeleraum können sie in entspannter Atmosphäre die Eindrücke des Lebens besser verarbeiten.
Den mittlerweile 73 Kindern und den 9 Betreuer/innen im Hort öffnen sich damit neue Methoden zur Betreuung. Zudem wird der Raum immer wieder mit neuen Highlights bereichert werden, momentan arbeiten wir daran, ein Aquarium einzurichten. Schon jetzt können wir feststellen, wie gut es unseren Kindern tut, diesen speziellen Raum zu nutzen, auch wenn es nur für ein Gespräch mit einem Betreuer oder ein kurzes Mittagsschläfchen ist.
Mehr Informationen über den Schülerhort des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg finden Sie in unserer Homepage www.sozialsprengel-kaj.at/Kind und Familie/Schülerhort.

Ein besonderes Angebot der Schule sind mehrtägige Schulveranstaltungen in jedem Jahrgang.
Die ersten Klassen besuchen den Nationalpark Hohe Tauern, den zweiten und dritten Klassen werden die Wintersport- bzw. Sommersportwoche angeboten. In der vierten Klasse wird traditionell die Bundeshauptstadt besucht.
Seit einigen Jahren haben die Schüler der ersten Klassen die Möglichkeit, die große Schüleraufführung der Zauberflöte in der Wiener Staatsoper zu besuchen.
Der Wintersporttag mit dem Kitzbühel Ski Club auf der Schiwiese und jährliche Sozialprojekte (Peru, Albanien) sowie Unterrichtsprojekte bereichern den Schulalltag zusätzlich.
Auf gesunde Ernährung wird an der NMS sehr viel Wert gelegt. Täglich wird den Schülerinnen und Schülern eine gesunde Jause und ein Mittagessen – zur Auswahl stehen zwei Menüs, zubereitet vom Kulinarium – angeboten.
Ausgezeichnete Nachmittagsbetreuung bietet der räumlich an die Schule angegliederte Hort.

In den letzten Jahren wurde die Schule einer Gesamtsanierung unterzogen, die Sporthallen und der Mitteltrakt neu gebaut und auf den neuesten Stand gebracht. Die bauliche Sanierung trägt dazu bei, dass alle Schüler optimale Rahmen- und Arbeitsbedingungen für einen modernen und fortschrittlichen Unterricht vorfinden.

Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung

Leitung: Mag. Peter Gasteiger

Im Schuljahr 2016/2017 werden an der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung 681 HauptfachschülerInnen am Standort Kitzbühel, in der Expositur Kirchberg und in den dislozierten Klassen in Jochberg, Reith und Aschau von 27 Lehrkräften unterrichtet. Der Fächerspiegel beinhaltet elementare Musikerziehung, Holz-, Blech-, Schlag-, Tasten- und Streichinstrumente, Vokalfächer, Zupfinstrumente und Volksmusik sowie elektronische Musik, und sonstige Fächer wie Musikkunde, Bodypercussion und alle Arten von Ensemblemusizieren. Das beliebteste Fach ist Klavier mit 115 Schülerinnen und Schülern, gefolgt von Gitarre mit 115 Anmeldungen und der Bereich der Musikalischen Früherziehung mit 46 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.

Auf der Warteliste sind derzeit 74 Schülerinnen und Schüler die noch etwas Geduld haben müssen. Einerseits sind Wartelisten sehr unangenehm, anderseits können wir dadurch auch gewährleisten, dass Qualität vor Quantität bleibt und die Lehrkräfte mit Ihrem Schülerausmaß nicht an die Grenzen der Massenabfertigung stoßen.

Mit 1. September 2016 ging ein Urgestein der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, unser Fachlehrer für Blockflöte, Oboe, Klarinette und Saxophon, Expositurleiter Peter Schmiedinger in den wohlverdienten Ruhestand.
Peter hat wesentlich zum Aufbau des Musikschulwesens im Bezirk Kitzbühel beigetragen und jahrelang viele erfolgreiche Schülerinnen und Schüler ausgebildet.
Zudem war Expositurleiter Peter Schmiedinger mit seinen Musikschulleiterkollegen des Landes maßgeblich an der Entwicklung des Tiroler Musikschulwerkes beteiligt.

An der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung sind für das neue Schuljahr wieder einige Konzerte und Aktivitäten geplant:

- Konzert mit der Partnerschule Ligist/Steiermark am Freitag, 27. Jänner 2017
- Tag der offenen Tür am Samstag, 6. Mai 2017 von 14 bis 17 Uhr
- LMS-Open Air am Samstag, 6. Mai 2017 von 17 bis 22 Uhr
- Prima la Musica – Landeswettbewerb von 8. bis 16. März in Wattens
- Preisträgerkonzert und Abschlusskonzerte

Detaillierte Informationen aller Veranstaltungen, Klassenabende und weiteren Aktivitäten werden im laufenden Schuljahr in der Musikschulhomepage *www.musikschulen.at/kitzbuehel* sowie in unserer Zeitung „Der Musikus" veröffentlicht.

BHAK- & BHAS-Kitzbühel

Direktion: Mag. Eva Grissmann

Drei Schultypen mit modernsten Lehrplänen mit intensivem Praxisbezug und fächerübergreifendem Teammwork:

- „Handelsakademie neu" – 5-jährig mit standardisierter Reife- und Diplomprüfung, Semestrierung in Kompentenzmodulen ab der 2. Klasse und verpflichtender Praxis, Spezialisierung in Ausbildungsschwerpunkten, Training in Businesscenters
- „Handelsakademie für Digital Business" IT-HAK – 5-jährig mit standardisierter Reife- und Diplomprüfung, Semestrierung in Kompentenzmodulen ab der 2. Klasse und verpflichtender Praxis, Schwerpunkt „Wirtschaftsinformartik und Digital Business"
- Praxis-Handelsschule – 3-jährig mit kommissioneller Abschlussprüfung, Semestrierung in Kompentenzmodulen ab der 2. Klasse und verpflichtender Praxis, Training in Businesscenters

Neu ist die Unterstützung durch Lernbegleiter. Der Abschluss an HAK/HAS ersetzt die Unternehmerprüfung.

39 Lehrerinnen und Lehrer im aktuellen Schuljahr unterrichten 305 SchülerInnen in 15 Klassen. Wir sind DIE Wirtschafts- und IT-Schule in der Region, gehören zu den wenigen eEducation-Expert-Schulen Österreichs, sind Ökolog-Schule und waren auch international mit einem Erasmus+-Projekt sehr erfolgreich und aktiv. Wir arbeiten sehr modern und technologienahe, was unsere MItgliedschaft im Cluster IT Tirol und unsere enge Zusammenarbeit mit dem Informatik -Institut der Universität Innsbruck unterstreicht. Unseren SchülerInnen und LehrerInnen stehen über 200 PCs und Tablets zusätzlich zu den eigenen Geräten zur Verfügung.
Im letzten Schuljahr haben 33 SchülerInnen die Reife- und Diplomprüfung und 25 SchülerInnen die Abschlussprüfung zur neue Praxis-Handelsschule erfolgreich abgeschlossen und damit ihre Ausbildung beendet. Die Berufschancen sind sehr gut. Der Großteil der AbsolventInnen beider Schultypen(!) hat bereits VOR Ablegung der abschließenden Prüfungen eine fixe Job-Zusage oder einen garantierten Studienplatz (auch im Ausland!) „in der Tasche".

Tiroler Fachberufsschule

Direktion: Rosmarie Granegger

Mit Stichtag 1. Dezember 2016 besuchten 179 SchülerInnen die TFBS Kitzbühel. Der Zweifachnutzen der Lehre besteht in einer guten Allgemeinbildung und der praktischen Berufsausbildung. Dieses weltweit anerkannte Ausbildungssystem ermöglicht den Jugendlichen einen guten Start ins Berufsleben. Gemeinsam mit den Lehrbetrieben kann die Schule die Jugendlichen unterstützen und ihnen das nötige Rüstzeug mitgeben, das sie beruhigt in eine berufliche Zukunft blicken lässt.
Welche Leistungen man mit der richtigen Berufsauswahl erbringen kann, zeigen die nationalen und internationalen Erfolge der Lehrlinge.
Zwei Lehrlinge der Schule haben sich heuer für Bundes- und Internationale Wettbewerbe qualifiziert. Erstmals konnten Tiroler Teilnehmer den Bundessieger stellen und in der Folge den Internationalen Wettbewerb gewinnen.
Mit Lukas Herzog (Lehrbetrieb Hervis St. Johann i. T.) konnte Tirol erstmals den Sieger beim Bundeswettbewerb stellen. Frau Winner (Lehrbetrieb Tabak-Trafik Helmut Horngacher, Hopfgarten) erreichte den ausgezeichneten dritten Platz. Beide haben sich damit für den internationalen Wettbewerb „Junior Sales Champion" qualifiziert. Bei den „Junior Sales Champion" waren die Top-Verkäufer aus Österreich, der Schweiz, Bayern und Südtirol am Start. Lukas Herzog konnte auch hier die Jury durch sein Fachwissen und durch seine professionelle Art des Verkaufens in allen Punkten überzeugen und holte den Sieg.
Sehr viele SchülerInnen nutzen schon den Weg „Lehre mit Matura". Mit einer Lehre stehen viele Wege offen. Karriere mit Lehre sind nicht mehr nur leere Schlagworte.

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT KITZBÜHEL

Kundmachung

Gemäß § 3 der Verordnung des Landeshauptmannes vom 21. 1. 1953, betreffend Maßnahmen zur Abwehr und Tilgung des Rauschbrandes, LGBl. Nr. 5/1953, werden im Bezirk Kitzbühel für das Jahr 2017 nachstehende Alpen und Weiden als rauschbrandgefährdet festgesetzt:

Gemeinde	Alm	Heim-bzw. Bergweide
Aurach:	Branderalm, Ziedersberg	Bach Heimweide
Brixen i. Th.	Filzalm	Weide Suglach
Hopfgarten:	----------	Seisl-Heimweide / Marten-Alm
Jochberg:	Jochbergwald, Högeralm, Schöntagweide, Toralm, Achentalalm, Burgstallalm, Brantlalm, Treidlalm	----------
Kirchberg:	Bärstätt- u. Leitenalm Tiroler Landesalm: Westerach, Kaaralm, Tiefsöll, Stallbachalm	Unterholzstätt, Hohenbrandweiden, Oberhirzingerweide (Usterberg)
Kitzbühel:	**Ehrenbach-Melkalm, Lämmerbühel-Hoch- u. Niederalm, Schlinach, Kagring, Askaralm (Pöll), Pirchneralm, Goingeralm, Kornbichl, Schattberg, Jufenalm u. Lachtalgrundalm**	**Oberaigen, alle Bergweiden unterhalb der Goingeralm**
Oberndorf:	Foidingeralm, Hochötzalm	----------
St. Ulrich a. P.	----------	----------
St. Johann i. T.	Lackneralm	
Westendorf	Oberfoischingalm, Nachtsöllbergalm, Hampferalm, Neuhögenalm, Fleidingalm, Achentalalm	alle Bergweiden der Fraktion Oberwindau u. Weide Suglach

Auf diese Alpen und Weiden dürfen Rinder (Kälber, Jungrinder, Jungkühe) bis zu vier Jahren nur dann aufgetrieben werden, wenn sie im Jahr 2017 vor dem Auftrieb nachweislich der Rauschbrandschutzimpfung unterzogen worden sind. Übertretungen unterliegen den Strafbestimmungen des Tierseuchengesetzes und ziehen den Verlust eines Anspruches auf Unterstützung im Seuchenfall nach sich.
Diese Kundmachung tritt mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft und gilt für das Jahr 2017.

Verordnung zur Bekämpfung der Schafräude

Die Schafräude ist eine immer wieder auftretende Milbenkrankheit, die mit erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für die betroffenen Tierbesitzer verbunden ist. Um wirksame Vorbeugungsmaßnahmen zur Hintanhaltung der Schaf- und Ziegenräude zu treffen, ordnet die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel im Sinne der §§ 22, 23 und 40 des Tierseuchengesetzes, RGBl.-Nr. 177/1909 i. d. g. F., für das Jahr 2017 Folgendes an:

1) Alle Schafe, die auf gemeinsame Almen und Weiden im Bezirk Kitzbühel aufgetrieben werden, sind als seuchenverdächtig anzusehen und daher vor dem Auftrieb im Frühjahr 2017 einer geeigneten Räudebehandlung zu unterziehen. Dies gilt auch für Schafe, die aus anderen Bezirken kommen und im Bezirk Kitzbühel geweidet oder gealpt werden.
2) Die Räudebehandlung ist entweder
I. **in Form einer Badung** in den hiezu eigens errichteten Bädern unter Aufsicht der jeweils bestimmten Bademeister oder II. **durch geeignete tierärztliche Behandlungen (Injektionen)** durchzuführen.
Als Bademittel wird im Jahr 2017 SEBACIL EC 50 % (250 ml Flaschen) verwendet. Der Wirkstoff wird biologisch abgebaut und ist daher keine Gefahr für Gewässer und Fischbesatz.
Erstfüllung: 1 Liter SEBACIL auf 1.000 Liter Wasser = 1 m^3.
Nachfüllung: 2 Liter SEBACIL auf 1.000 Liter Wasser = 1 m^3
Es wird darauf hingewiesen, dass Schafe **frühestens 35 Tage** nach einer Badung mit Sebacil zum Zwecke der Fleischgewinnung geschlachtet werden dürfen (**Wartezeit**). **Bei Tieren, von denen Milch für den menschlichen Verzehr gewonnen wird (Schafmilch-, Ziegenmilchbetriebe), darf Sebacil EC 50 % nicht angewendet werden**.
Bei einer tierärztlichen Behandlung ist die vom Tierarzt angegebene Wartezeit einzuhalten. Die Bekämpfung der Schafräude wird dadurch gefördert, dass das Medikament für die Frühjahrsbadung 2017 aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten einer tierärztlichen Behandlung sind zur Gänze vom Tierbesitzer zu tragen.
3) Von den Bademeistern und Tierärzten sind die erfolgten Behandlungen zu dokumentieren und die Aufzeichnungen hierüber bis spätestens 19. 6. 2017 der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, Referat Veterinärangelegenheiten, vorzulegen.
Schafhalter, die ihre Tiere von Tierärzten behandeln lassen, haben die Bestätigungen darüber vor Alpauftrieb bzw. Weideaustrieb der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, Referat Amtstierarzt, vorzulegen.
Alp- und Weidebesitzer sowie Hirten sind verpflichtet, unbehandelte Schafe vom Weidebetrieb fernzuhalten.
4) Tritt trotz dieser Maßnahmen bei einem Tier Räude auf, so ist im Sinne des § 17 TSG unverzüglich beim jeweiligen Bürgermeister (bzw. Polizeiinspektion, BH Kitzbühel – Amtstierarzt) Anzeige zu erstatten. Erkrankte Tiere sind sofort von der übrigen Herde abzusondern (sofortiger Abtrieb von der Alpe bzw. Weide und getrennte Aufstallung).
5) In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass gem. Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung, BGBl. II Nr. 166/2007, alle Schafe mit amtlichen Ohrmarken gekennzeichnet sein müssen.

22. März 2017

Tag des Wassers

www.tag-des-wassers.com

Das „Gold der Zukunft“ in sicherer Hand

Die Stadtwerke sorgen für beste Qualität beim Trinkwasser. Und dafür, dass es stets in ausreichender Menge vorhanden ist.

Woher kommt das Trinkwasser? Aus dem Wasserhahn, richtig. Wir Kitzbüheler müssen uns zum Glück über das Trinkwasser und seine Verfügbarkeit (noch?) keine Gedanken machen. Beobachtet man jedoch den rasant steigenden Stellenwert des Wassers jenseits unserer wasserreichen Heimat, lohnt sich ein „Blick hinter die Kulissen“ bei den Stadtwerken, Kitzbühels verlässlichem Wasserversorger.

Wassermeister sorgen für Sicherheit

Gleich mehrere Mitarbeiter rund um „Wasser-Chef“ Ing. Gerald Mitterer sind bei den Stadtwerken für den Bereich Wasser zuständig. Sie warten die Brunnen und Quellen und kümmern sich um die Instandhaltung des zirka 150 km langen Wasserleitungsnetzes, entnehmen Proben und verlegen neue Leitungen. Ein weiteres Team-Mitglied ist für das 110 km lange Kanalnetz zuständig und – ebenso wie seine Kollegen – im Notfall rund um die Uhr im Einsatz.

Moderne Technik setzt Maßstäbe

Mithilfe einer modernen Fernwirkanlage überwacht das Stadtwerke-Team nicht nur das Wasser-, sondern auch das Stromnetz lückenlos. So können größere Lecks schnell erkannt und geortet bzw. andere Störungen sofort behoben werden.
Zirka 1.500,000,– Euro werden jährlich für die Sicherung und Instandhaltung des Wasser- und Kanalnetzes aufgewendet. Damit das Wasser in Kitzbühel auch weiterhin zuverlässig aus dem Wasserhahn kommt, 24 Stunden am Tag.

Zusammensetzung des Kitzbüheler Wassers chemischer Befund (Codex Kap. B1):

Untersuchungs-parameter		Einheit	Netzprobe Stadtwerke	I	P
PH Wert			8,00	6,5-9,5	
Gesamthärte		° dH	11,04		
Härtestufe		° dH	II (mittel)		
Elekt. Leitfähigkeit		µS/cm	367		
Karbonathärte		° dH	10,09		
Calcium	Ca	mg/l	43,00	400	
Magnesium	Mg	mg/l	23,00	150	
Kalium	K	mg/l	0,4	50	
Natrium	Na	mg/l	0,3	200	
Eisen	Fe	mg/l	< 10	200	
Ammonium	NH4	mg/l	0,03	0,50	
Nitrat	NO3	mg/l	2,9		50
Chlorid	Cl	mg/l	0,4	200	
Sulfat	SO4	mg/l	2,8	250	
Fluorid	F	mg/l	< 0,50		1,50

Probe vom 14.6.2016 I: Parameter mit Indikatorfunktion P: Parameterwert

STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal

Frühlings-stimmen

Konzert der Stadtmusik

Sa, 18. März 2017 · Beginn 20 Uhr

Einlass: 19.15 Uhr K3, Kitzbühel (Wirtschaftskammer-Saal)
Leitung: Stadtkapellmeister Florian Simair

Kartenvorverkauf:
RaiffeisenBank Kitzbühel, Sparkasse Kitzbühel, Kitzbühel Tourismus
Kartenpreis: Vorverkauf € 11,– Abendkassa € 13,– Freie Platzwahl.

www.stadtmusikkitzbuehel.at

Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann
FINANZIERUNGSMIX
FIX
FLEX
40%
45%
50%
55%
60%
FIXE ZINSEN
VARIABLE ZINSEN
Eine Rate gratis!*
Hand drauf:
Die FixFlex Bausparfinanzierung ist beides: sicher und günstig.
Die Finanzierung, die Ihnen zwei Vorteile auf einmal bietet: Fixe Zinsen geben eine langfristige Planungssicherheit. Mit der flexiblen – also variablen – Verzinsung profitieren Sie vom aktuell niedrigen Zinsniveau. Dabei können Sie selbst Ihren optimalen Finanzierungsmix bestimmen. Mehr Informationen bei Ihrem Raiffeisenberater oder unter www.bausparen.at
* Die FixFlex Bausparfinanzierung besteht aus zwei grundbücherlich besicherten Zwischendarlehen (eines mit variablem und eines mit 10 oder 20 Jahre fixem Zinssatz) mit gleicher Laufzeit. Bei Aufnahme dieser Finanzierung in der Zeit vom 30. 1. bis 31. 3. 2017 wird, sobald beide Darlehen zur Gänze ausgezahlt sind, jedem Darlehen ein Betrag in Höhe der dann gültigen monatlichen Rate gutgeschrieben.
Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H., FN 116309v, Mooslackengasse 12, 1190 Wien

www.nothegger-salinger.at

KULTUR

STADT KITZBÜHEL

Bella Ciao

Lucilla Galeazzi
Gesang

Elena Ledda
Gesang

Ginevra Di Marco
Gesang

Alessio Lega
Gesang, Gitarre

Maurizio Geri
Gesang, Gitarre

Gigi Biolcati
Perkussion, Gesang

Riccardo Tesi
Knopfakkordeon, Arrangements, musikalische Leitung

Sa. 25. März 2017

20 Uhr

K3 KitzKongress

Erwachsene € 18,– | Jugendliche € 10,– | Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus | Tel. 0 53 56/66660

Wir tun besser das,
was wir auch wirklich
können: **Sie beraten.**

Über
100 Jahre Erfahrung & Wissen
was wir tun.

Vertrauen aufzubauen benötigt Zeit. Darum haben wir schon 1899 damit begonnen. Seitdem haben sich die Zeiten, unsere Region und das Bankgeschäft geändert. Nur unser Grundsatz blieb gleich: **Wir tun das, was wir können**. Und das am besten für Sie. Mit unserer ganzen Erfahrung zusammen mit Ihrem Vertrauen.

SPARKASSE
Kitzbühel
Was zählt, sind die Menschen.

TIROLER
PATIENTEN
VERTRETUNG

§

SPRECHTAG

FR, 17. MÄRZ 2017
9.00 - 12.00 UHR
Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

mit Patientenvertreter Mag. Birger Rudisch

Weitere Termine der Sprechtage im Internet
www.tirol.gv.at/patientenvertretung

Wir bitten um telefonische Anmeldung
Telefon: 0512/508-7702

tirol

Das Team der Tiroler Patientenvertretung steht Ihnen gerne und kostenlos für Fragen, Beschwerden, Anregungen und Auskünfte unter anderem im Zusammenhang mit Leistungen von Krankenanstalten, Kuranstalten und Rettungsdiensten zur Verfügung.

Sprechtag der Tiroler Heimanwältin

Elvira Havei

am Mittwoch, den 19. April 2017,

von 10.30 bis 13.00 Uhr

im Altenwohnheim Kitzbühel GmbH

Kostenlose Telefonnummer 0800 800 504

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 13. 2. 2017 gemäß§ 71 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 10112016 beschlossen, die von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwürfe über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 23. 2. 2017 bis einschließlich 23. 3. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Entwürfe sehen folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

1) Mockingstube Josef Huber KG, Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 455/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Freiland gemäß§ 41 TROG 2016 in künftig Tourismusgebiet § 40 (4) TROG 2016 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 12. 2016, Planungsnummer: 411-2016-00025.

2) Bergbahn AG, Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 1110/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Stuckkogel) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2016 in künftig Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a TROG 2016 mit Festlegung des Verwendungszwecks Stützpunkt für alpine Sicherungsmaßnahmen entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT Gmbll vom 13. 10. 2016,
Planungsnummer: 411 -2016-00018.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellung ahme zu den Entwürfen abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 2. 2017
Abgenommen am: 23. 3. 2017

ABWASSER- UND ABFALLVERBAND
Großache-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN – ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR ..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

Ausstellung „Michael Hofer (1834 – 1916) – Der Bergmann als Maler“ vor großem Publikum eröffnet

Großer Andrang herrschte am 17. Februar bei der Eröffnung einer Ausstellung, in der ein nur wenig bekannter Kitzbüheler Maler präsentiert wird. Das Werk des einer alten Kitzbüheler Bergbaufamilie entstammenden Michael Hofer wurde bisher nur sehr selten in der Öffentlichkeit gezeigt. Die 100. Wiederkehr seines Todesjahres im Sommer 2016 war für das städtische Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde und für das Gotik- und Bergbaumuseum Leogang, wo Hofer viele Jahre arbeitete, Anlass, den Maler Michael Hofer ins Licht zu rücken. Leogang machte im Sommer 2016 den Anfang, die Kitzbüheler Schau legt nun den Schwerpunkt auf Hofers Biographie sowie auf seine Stadt- und Dorfansichten und Naturstudien.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Vizebürgermeister Walter Zimmermann im Gespräch mit Hermann Mayerhofer, Gotik- und Bergbaumuseum Leogang.

Nach der Vorstellung seines familiären und beruflichen Umfelds anhand ausgewählter Skizzen und Ölgemälde im ersten Ausstellungsraum im Erdgeschoß des Museums folgen im Obergeschoß Ansichten von Hofers Lebenswelten in der Region Kitzbühel und Pinzgau. Seinem Lebensweg entsprechend, der ihn von Leogang über Mühlbach am Hochkönig nach Salzburg führte, stellte Hofer unter anderem Kitzbühel, Leogang mit dem Pillerseegebiet, Saalfelden, Zell am See und Kaprun und später Mühlbach, Bischofshofen, Hallein und Salzburg dar, wo er seinen Lebensabend verbrachte. Der daraus resultierende umfassende Einblick in die Region als ‚Landschaftsidyll‘ im Sinne des 19. Jahrhunderts sprach das Publikum ebenso an wie Hofers Naturstudien, die bevorzugt in moosgrün, blaugrau und erdigen Brauntönen, Details wie einen Bachlauf, einen verfallenden Viehscherm oder ein auffallendes Wurzelwerk in Szene setzen.

Auf reges Interesse stießen insbesondere Hofers Naturstudien.
Fotos: Hechenberger

Die Ausstellung läuft bis 15. April 2017. Bis 9. März ist jeden Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet und wird um 18 Uhr eine Führung angeboten.

Sammlung Alfons Walde Museum Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr

Bis einschließlich 9. März

Donnerstag-Abendöffnung bis 20 Uhr
18 Uhr Führung durch die Sonderausstellung Michael Hofer und die Sammlung Walde

Bis 15. April 2017:

Sonderausstellung „Michael Hofer. Bergmann und Maler“

Eintrittspreise:

Erwachsene	*€ 6,50*
Gruppen	*€ 4,50*
Kinder und Jugendliche bis 18	*frei*

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

Vorschläge für ein neues Wahlrecht

Von Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

Vor wenigen Tagen sind die Klubobleute der Regierungsparteien mit neuen Vorschlägen zur Reform des Wahlrechts an die Öffentlichkeit gegangen. Der Gemeindebund war in die Vorbereitung dieser Vorschläge nicht eingebunden, obwohl wir schon im Herbst sowohl dem Innenminister, als auch den Parlamentsparteien, einen umfangreichen Katalog zur Reform des Wahlrechts und der Wahlabwicklung vorgelegt haben. Einen vorgezogenen Wahltag haben wir dabei immer abgelehnt.

Helmut Mödlhammer *Foto: Gemeindebund*

Die Regierungsparteien sehen die nun vorliegenden Vorschläge als Diskussionsgrundlage und wollen diese in einer parlamentarischen Enquete weiter vertiefen. Eine der wichtigsten Neuerungen soll die Einführung eines vorgezogenen Wahltags auch auf Bundesebene sein. Dies soll einerseits die Wahlbeteiligung erhöhen und andererseits die Bedeutung der Briefwahl einschränken. Aus meiner Sicht lassen die bisherigen Erfahrungen nicht erkennen, dass sich mittelfristig die Wahlbeteiligung erhöht. Im Burgenland, der Steiermark und Kärnten gibt es diesen vorgezogenen Wahltag auf Landesebene schon. In allen drei Bundesländern ist die Beteiligung beim ersten Mal geringfügig gestiegen, dann aber sofort wieder deutlich gesunken, um bis zu sieben Prozent. Bei der jüngsten Wahl in Graz hat sich der Briefwähleranteil sogar auf 13.000 Wähler verdoppelt, die Inanspruchnahme des vorgezogenen Wahltages ist beim gleichen Wahlgang von 8.700 auf 9.700 Stimmen gestiegen. Ich bin also skeptisch, dass man mit dieser Maßnahme das gewünschte Ziel einer höheren Wahlbeteiligung erreicht. Für die Landesebene soll das natürlich jedes Land selbst entscheiden können, da werden wir uns nicht einmischen. Für die Bundesebene sehe ich hier keine Notwendigkeit.

Auch die Auszählung der Briefwahlkarten will man künftig anders – idealerweise noch am Wahltag – durchführen. Wir wissen, dass es hervorragend funktioniert, wenn die Wahlkarten gleich in der Gemeinde, ja sogar in den Sprengeln ausgezählt werden. Damit hat man noch am gleichen Abend ein vollständiges Ergebnis, das bis in die Sprengel hinein nachvollziehbar ist. Derzeit werden bei bundesweiten Wahlen die Wahlkarten im Bezirk gezählt, das dauert lange und ist sehr unsicher, wie der letzte Wahlgang bei der Präsidentschaftswahl gezeigt hat.

Überraschend viel Raum gibt man der angestrebten Barrierefreiheit der Wahllokale. Das ist insofern bemerkenswert, als dass ich kaum Gemeinden kenne, in denen die Wahllokale nicht barrierefrei zugänglich sind. Die Wahllokale in unseren Schulen, Kindergärten und Rathäusern sind weitgehend barrierefrei, ich verstehe nicht ganz, warum man das so vehement einfordert. Zudem ist diese Anforderung schon jetzt Teil der Nationalratswahlordnung. Wir bemühen uns sehr, dass wir behinderten Menschen uneingeschränkten Zugang anbieten können. Das ist aber sicher nicht zentrale Themenstellung in einer Wahlrechtsreform, weil das in den meisten Gemeinden schon Realität ist.

Es ist schade, dass man praktisch keinem unserer Verbesserungsvorschläge Beachtung geschenkt hat. Der Gemeindebund hat deutliche Verbesserungen bei der Briefwahl verlangt, genauso wie wir eine Verpflichtung der wahlwerbenden Parteien zur Bereitstellung von Beisitzern angeregt haben. Auch Erleichterungen bei der Auflage von Wählerverzeichnissen wären ebenso wichtig wie eine Neuregelung der Eintragungszeiträume bei Volksbegehren. Stattdessen diskutieren wir nun über einen vorgezogenen Wahltag.

Die aktuellen Vorschläge lösen leider kaum eines der wirklichen Probleme, die bei den letzten Wahlgängen aufgetreten seien. Faktum ist, dass die Auszählungsfehler bei den Bezirkswahlbehörden geschehen sind, nicht in den Gemeinden. Faktum ist, dass wir jetzt schon Schwierigkeiten haben, ausreichend Beisitzer zu finden und sich dieses Problem mit einem weiteren Wahltag (unter der Woche) verschärfen würde. Diese Probleme, sowie die Gemeindebund-Vorschläge für die operative Verbesserung der Abläufe, müsste man prioritär angehen.

Die Gemeinden sind für Neuerungen offen. Aber man muss mit uns reden, vor allem auch über die Entschädigungen. Wir werden nicht weiterhin die Hauptlast in der Finanzierung und der Organisation tragen. Ich verlange vom Bund rund drei Euro pro Wahlberechtigtem, dann können wir auch über Zusatzwünsche reden. Ich persönlich fände es sinnvoller, wenn wir die Brief- bzw. Wahlkartenwahl so stärken, dass jeder Bürger in den Wochen vor der Wahl auch direkt am Gemeindeamt mittels Briefwahl bzw. Wahlkarte wählen kann. Damit würde sich ein vorgezogener Wahltag erübrigen.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel", Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

Österreichische Post AG, Postentgelt bar bezahlt
Amtliche Mitteilung

Vertragsnummer: RM 13A039703
Verlagspostamt: 6370 Kitzbühel